

Inhaltsverzeichnis

Aufsichtskommission, Heimleitung, Behörden	2
2010 im Rückblick	3
Jahresbericht Institutionsleitung	5
Die Kreativität der Klasse C	8
Photovoltaik-Anlage des VFE	10
Landwirtschaft	12
Bauliches	13
Fanpost zum Weihnachtstheater 2011	14
Berufsfindung: Tagestour zur OBA St.Gallen	15
Neues aus der Werkkiste	16
Die Kochschule: Küchengerüchte – Irrtümer aufgedeckt	18
Viva Helvetica! Projektwochen zur Schweizer Kultur	20
Betriebsrechnung 1. Januar bis 31. Dezember 2011	22
Bilanz per 31. Dezember 2011	23

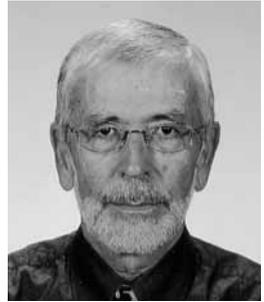
Aufsichtskommission, Heimleitung, Behörden

Präsident	René Imesch, Egelseestrasse 36, Kreuzlingen
Quästor	Erwin Buff, Kleelistrasse 6, Scherzingen
Landwirtschaft	Martin Huber, Dorfstrasse 62, Mattwil
Bau	Rainer Sigrist, Seeweg 29, Bottighofen
Heim- und Internatsleitung	Ruth Gasser, Alpenblickstrasse 4, Mauren
Administration	Christoph Wenger, Allenbergweg 7, Weinfelden
Hausarzt	Dr. med. Stefan Schneider, Parkstrasse 8, Kreuzlingen
Therapien	Logopädie- und Legasthenie-Therapie im Haus
Psychologische Abklärungen	Amt für Volksschule, Abt. Schulpsychologie und Schulberatung, Regionalstellen Frauenfeld, Amriswil, Kreuzlingen
Beratende psychiatrische Betreuung	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst des Kantons Thurgau, Weinfelden Dr. med. Ulrich Zulauf und Mitarbeiter
Rechnungsrevisoren	Willi Gubser, Seeblickstrasse 43, 8274 Tägerwilen Ralf Bommeli, Bahnhofstrasse 66, 8595 Altnau
Adresse	Schule Bernrain Bernrainstrasse 57 8280 Kreuzlingen
Telefon – Fax Mail Net	071 677 01 77 – 071 677 01 78 info@schule-bernrain.ch www.schule-bernrain.ch
Spendenkonti	– Postcheckkonto 85-247-9 – Thurgauer Kantonalbank Kreuzlingen Konto 1620.0026.4602

2011 im Rückblick

Das Jahr 2011 wird wohl als eines der ereignisreichsten in die Geschichte der Schule Bernrain eingehen. Eine Einweihungsfeier prägte das Jahr und zwei mittel- und langfristig bedeutsame Entscheide wurden gefällt:

- Anfangs September 2011 feierten wir mit einem Tag der offenen Stalltür den Neubau des Laufstalles und die Renovation der Scheune.
- Im Herbst 2011 wählte die Aufsichtskommission Herrn Thomas Bücheler als Nachfolger für die langjährige, bewährte Schulleiterin Ruth Gasser, die Ende Schuljahr 2011/2012 pensioniert wird.
- Im Dezember 2011 erwarb die Schule den Guttrieb Brunnegg.



Die Aufsichtskommission behandelte im Berichtsjahr 2011 in zehn Sitzungen und in verschiedenen Gesprächen in kleinerem Kreis neben den erwähnten Hauptgeschäfte wie gewohnt vor allem Fragen der Finanzen, des Baus und der Landwirtschaft (siehe separate Berichte). Sie führte die Diskussion über die Rechtsform weiter und befasste sich mit der mittel- und langfristigen Weiterentwicklung der Institution Schule Bernrain.

Die Schulleiterin, Frau Ruth Gasser, die mit beratender Stimme an den Aufsichtskommissionssitzungen teilnimmt, hat auch in ihren letzten Amtsjahren engagiert mitgearbeitet und mit Ihre Informationen aus dem Alltag der Schule und des Heims sowie ihre Rückmeldungen «von der Front» zu Entscheiden der Kommission wertvolle Beiträge in der Kommissionarbeit geleistet.

Nachfolgeregelung in der Schulleitung

Frau Ruth Gasser hat 23 Jahre lang, 21 davon als Schulleiterin, die Schule Bernrain mit ihrer Persönlichkeit und ihrem vorbildlichen Einsatz geprägt. Dafür sind wir ihr aus tiefen Herzen zu Dank verpflichtet. Eine eingehende Würdigung erfolgt im Jahresbericht 2012. Auf eine schweizweit erfolgte Ausschreibung sind 17 Bewerbungen eingegangen. Wir schätzen uns glücklich, dass wir mit Herrn Thomas Bücheler einen ausgewiesenen Fachmann gefunden haben, der über grosses pädagogisches Wissen verfügt, aber auch langjährige Führungserfahrung besitzt.

Kauf des Gutsbetriebs Brunnegg

Der Kauf des Gutsbetriebs Brunnegg eröffnet uns ideale Voraussetzungen, die Institution Schule und Heim Bernrain weiterzuentwickeln. Seit der Gründung der Institution im Jahre 1843 hat sich sehr Vieles verändert. Zwei Zielsetzungen sind aber unverändert geblieben: Im Mittelpunkt steht das benachteiligte Kind

und die Landwirtschaft ist mit der Schule und dem Heim verbunden. Heute ist die Schule Bernrain ein sonderpädagogisches Kompetenzzentrum, das aufgrund eines Vertrages mit dem Kanton wichtige Aufgaben im kantonalen Sonderpädagogikkonzept übernimmt.

Die Schule Bernrain hat zum Ziel, möglichst vielen Jugendlichen den erfolgreichen Übertritt ins Arbeitsleben zu ermöglichen. Für junge Menschen im Allgemeinen und für die Absolventen der Schule Bernrain ganz besonders ist der Schritt von der Schule in die berufliche Tätigkeit eine prägende Herausforderung. Die heutigen Rahmenbedingungen erschweren den Abgängern der Schule Bernrain den Schritt in eine Berufslehre. Oft sind die Eintrittshürden zu hoch oder der Schüler oder die Schülerin sind noch nicht reif für diesen Schritt. Die Aufsichtskommission ist der Auffassung, dass mit Schnupperarbeitsstellen, Brückenlösungen, Ausweichplätzen bei Lehrabbrüche, speziell begleiteten Lehrstellen und betreutem Wohnen usw. die Einstiegschancen in den Berufsalltag stark verbessert werden können. Das Konzept von Bernrain mit Schule, Heim und Arbeitswelt auf der Basis eines stadtnahen Landwirtschaftsbetriebes bietet eine ideale Chance, solche Einstiegshilfen aufzubauen.

Mit der Vergrößerung des Landwirtschaftsbetriebes durch den Zukauf, und der Gründung eines zweiten Standortes ergeben sich wesentlich mehr Gestaltungsmöglichkeiten. Die zusätzlichen Wirtschaftsgebäude, Wohnräume, Landflächen und Gartenanlagen sind die Grundlage für ein echtes zweites Standbein der Schule Bernrain. Damit wird die angestammte Tätigkeit der Sonderschule ergänzt und deren Erfolg mit Sicherheit noch verstärkt.

Wir meinen, dass die Schule Bernrain prädestiniert ist, in diesem Bereich im Kanton Thurgau Pionierarbeit zu leisten: Ein genügend grosser Landwirtschaftsbetrieb ist die Basis dieser Strategie. Weitere Einzelheiten sind später Teil eines Umsetzungskonzeptes. Wir rechnen mit einer fünf bis zehnjährigen Um- und Aufbauarbeit. Wir freuen uns, zusammen mit dem neuen Schulleiter diese Aufgabe anzugehen.

Finanzen

Im Rechnungsjahr 2011 weisen wir ein kleines Defizit aus. Bei den Tarifverhandlungen mit dem Kanton für die Jahre 2012 und 2013 hat sich gezeigt, dass die Tarife – in Anbetracht der Tatsache, dass in den letzten Jahren fast alle Sonderschulen Gewinne auswiesen, und im Hinblick auf die Finanzlage des Kantons in den kommenden Jahren – so festgelegt wurden, dass wir in den kommenden zwei Jahren wieder mit kleinen Defiziten rechnen müssen. Wir sind zudem vom Kanton angewiesen worden, unser Leistungsangebot zu überprüfen und keine weiteren Aufgaben vorzusehen. Auch aus diesem Grund sind wir zur Erfüllung unserer Aufgaben auf Spenden angewiesen. Sehr dankbar sind wir all jenen, die uns bei ihrer Erbverteilung berücksichtigen. Wir werden auch

in Zukunft mit den Spenden und den Zuwendungen aus Erbschaften umgehen und sie zielgerichtet wie z.B. beim Projekt «Brunnegg» einsetzen.

Dank

Ich bedanke mich bei meinen Kollegen der Aufsichtskommission herzlich für ihr grosses Engagement. Die Arbeitslast im Berichtsjahr war sehr gross. Dass sie ihre Arbeitskraft ehrenamtlich zur Verfügung zu stellen, ist in der heutigen Zeit nicht selbstverständlich.

Unsere Schulleiterin hat auch in ihrem letzten Berufsjahr die Schule einfühlsam, kooperativ, aber auch konsequent und zielorientiert geführt. Dafür ein herzliches Dankeschön! Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlich für ihr Engagement und ihre Bereitschaft, im Alltag der Schule und des Heims zum Wohle der uns anvertrauten Mädchen und Buben auch «Knochenarbeit» zu leisten.

*René Imesch
Präsident der Aufsichtskommission*

Rückblicken Erinnern Lächeln Danken

Auch in diesem Jahr durften wir viele erfreuliche Momente mit den Schülerinnen und Schülern erleben. Im Alltag waren alle erneut gefordert, immer wieder Lösungen zu finden und Angebote zu schaffen, die das Kind zum Lernen motivierten und ihm ermöglichten, Erfolg in seinem Tun zu erleben.

Den auf Ende Schuljahr 2011 austretenden Schülern war es bewusst, dass in den verbleibenden Monaten wegweisende Entscheidungen für ihre berufliche Zukunft getroffen werden mussten. Drei Schüler freuten sich besonders auf die Rückschulung in die Regelschule und wurden darauf von den Lehrpersonen und den Sozialpädagogen gezielt mit erweiterten Lernangeboten und individuellen Gesprächen vorbereitet.

Zwischendurch fand das alljährliche Skilager statt. In der Schneelandschaft von Adelboden übten sich die Schüler in Technik, Geduld und Ausdauer auf allen Ebenen. Täglich durften sie Spass und Abwechslung erleben, wie Fortschritte in ihrem sportlichen Können erzielen. Genauso wichtig war das Lager für die Erwachsenen, da andere Begegnungen mit den Kindern möglich wurden, verbunden mit Spiel, Humor und entspanntem Beisammensein.

Mit dem Abschied der austretenden Schüler und Schülerinnen mussten wir uns auch von zwei langjährigen Mitarbeitern verabschieden. Jürgen Fuchsloch entschied sich für eine Weltreise und Beatrice Hess hat die Aufgabe einer schulischen Heilpädagogin angenommen. Diese Lehrpersonen haben Bernrain durch ihre Persönlichkeit, ihr Fachwissen und Engagement mitgeprägt und in allen Bereichen unterstützt. Kinder und Erwachsene haben sich von ihnen, wie den austretenden Schülern mit Tränen, Dank, Freude und Wünschen, die diese auf ihrem Lebensweg begleiten sollen, verabschiedet.

Im Internat wurde nun die geplante Internatsleitung mit der Person von Herrn Kühl umgesetzt. Diese neue Struktur wurde im Zusammenhang mit meinem Austritt auf Juli 2012 geschaffen.

Nach der Wahl von Thomas Bücheler als neuer Gesamtleiter, bot sich den Kindern die Möglichkeit, den neuen Leiter persönlich kennen zu lernen und ihm Fragen zu stellen. Die gegenseitige Freude, sich auf diese Art und Weise das erste Mal zu begegnen war im Raum spürbar, der von guter Stimmung und vielen

Fragen gefüllt wurde. Auch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter begegneten ihrem neuen Chef mit Wohlwollen und Offenheit.

Im Dezember wurde das für mich «letzte Theater» in Bernrain aufgeführt. Diese intensiven Probestunden mit den Schülern, wie die konstruktive Zusammenarbeit mit den Erwachsenen, die Jahre lang die Inszenierungen der selber entwickelten Stücke mit mir zusammen begleiteten, werde ich bestimmt vermissen. Dankbar blicke ich auf die vielfältigen Momente zurück, die wir gemeinsam mit den Schülern erleben durften und auf die bereichernden Lernprozesse, die es uns allen eröffnete. Auch in diesem Jahr war es wieder toll zu sehen und zu erleben, wie die Schüler und Schülerinnen ihre Freude und ihre gewonnene Selbstsicherheit auf der Bühne mit den Zuschauern im Saal teilten. Manche Eltern konnten neue Fähigkeiten an ihrem Kind entdecken, staunen und sich daran freuen und erleben, was alles möglich wird, wenn man nicht aufgibt, um dran zu bleiben.

Ich danke der Aufsichtskommission für die konstruktive, transparente, unterstützende und zielorientierte Zusammenarbeit. Es beeindruckt mich immer wieder, wie die Kommission nicht nur Raum und Zeit für strategische Fragen hat, sondern sich auch für die Entwicklungen und Blockaden unserer Schüler interessiert. Herzlichen Dank an alle kantonalen Stellen und Ämter, die jederzeit ein offenes Ohr haben für unsere Fragen und Anliegen.

Ein Dankeschön an unsere Eltern, die verstanden haben, dass eine gemeinsame Zielrichtung dem Kind Orientierung, Halt und Fortschritte in seiner Entwicklung bringt.

Ich danke allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die jeden Tag mit dem Kind einen neuen Anfang finden und die Schüler und Schülerinnen annehmen, wie sie sind.

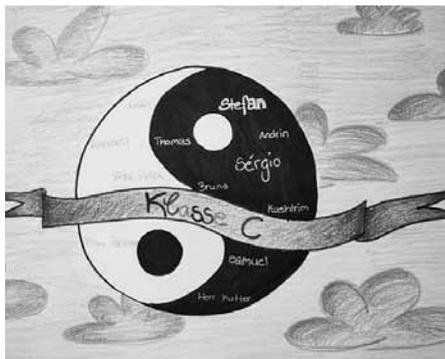
Auch die besonderen Kräfte des Universums haben uns erneut die «Treue» gehalten, indem sie uns beschützt und mit positiven Energien durch das Jahr 2012 begleitet haben! Danke!

*Ruth Gasser
Institutionsleitung*

Die Kreativität der Klasse C

Özlem Özdemir

Die Schüler/innen haben sich gemeinsam ein Klassenlogo ausgedacht, welches dann von Mara und Ramona gestaltet wurde.



Unser Klassenlogo:

Yin und Yang sind zwei Begriffe des chinesischen Denkens. Sie stehen für polar einander entgegengesetzte und dennoch aufeinander bezogene Kräfte.

1. Die Welt in Urzeiten: „Die Erschaffung Adams“ (1508-1512) von Michelangelo

Die Schüler/innen sollten die Hände aus dem Meisterwerk des Künstlers abzeichnen, wobei sie auf die richtige Schraffur achten sollten. Der Hintergrund konnte individuell gestaltet werden. Zur Orientierung diente folgende Fragestellung: Wie stellst du dir die Welt bei der Erschaffung des ersten Menschen vor?



von Mara



von Ramona



von Stefan

2. „Mona Lisa“ mal anders: „Mona Lisa“ (1503-1506) von Leonardo da Vinci

Die Schüler/innen bekamen eine Vorlage des berühmten Gemäldes, nach der sie ihre eigene Vorstellung der Mona Lisa darstellen durften:



„Ghetto Girl M.L.“ von Sérgio



„Hippie Mona“ von Bruno

Photovoltaik-Anlagen des VFE auf dem Dach des Oekonomiegebäudes

Biologisch und ökologisch weiter in die Zukunft

Zuverlässig und der Witterung folgend liefern die beiden Anlagen ihren Beitrag an die Produktion von Bio-Produkten, wie Milch, Käse und ab und zu auch Fleisch. Was nach Fukushima in aller Munde, ist bei der Schule Bernrain schon bald zwanzig Jahre Tradition. Den sorgfältigen Umgang mit Mensch und Umwelt vermitteln die Mitarbeiterinnen von Bio-Betrieb und der Schule Bernrain ihren Schützlingen ganz authentisch.

Wir freuen uns, dass wir mit unseren Anlagen quasi als Vorbild anschaulich zeigen können, was im Laufe der kommen Jahrzehnte Standard sein wird. Mit gerade mal 10 m2 Solarfläche pro Einwohner kann in der Schweiz der Strom der Haushalte erzeugt werden. Das sind 1'500 kWh pro Jahr und Einwohner oder total 12 Milliarden kWh pro Jahr.

Stromproduktion und Ertrag seit dem Start der 1. Anlage vom 9. Juli 1993
und der 2. Anlage vom 4. April 2001

Jahr	Anlage 1	Anlage 2	Total 1 + 2	Ertrag in Fr.* Rp/kWh	
Total 1993 bis 2000	24'864 kWh			Fr. 4'663.60	18.76
Total 2001	3'476 kWh	2'605 kWh	6'081 kWh	Fr. 1'048.20	17.24
Total 2002	3'324 kWh	3'145 kWh	6'469 kWh	Fr. 1'071.25	16.56
Total 2003	3'480 kWh	3'390 kWh	6'870 kWh	Fr. 1'052.25	15.32
Total 2004	3'705 kWh	3'070 kWh	6'775 kWh	Fr. 1'023.00	15.10
Total 2005	3'590 kWh	2'920 kWh	6'510 kWh	Fr. 979.70	15.00
Total 2006	3'600 kWh	2'500 kWh	6'100 kWh	Fr. 860.50	14.10
Total 2007	3'595 kWh	1'910 kWh	5'505 kWh	Fr. 758.45	13.77
Total 2008	3'535 kWh	3'335 kWh	6'870 kWh	Fr. 961.50	14.00
Total 2009	3'285 kWh	3'265 kWh	6'550 kWh	Fr. 925.70	14.13
Total 2010	2'895 kWh	2'390 kWh	5'285 kWh	Fr. 803.30	15.20
Total 2011	3'290 kWh	2'745 kWh	6'035 kWh	Fr. 917.30	15.20
Total Produktion seit 1993	62'639 kWh	31'275 kWh	93'914 kWh	Fr.14'306.00	15.23

- * Der Strom wird dem Bio-Betrieb Bernrain halbjährlich jeweils zum regulären Tarif (ET 1) verrechnet, wie er in Kreuzlingen für diese Art von Nutzung Gültigkeit hat. Strom, der im Oekonomiegebäude nicht gebraucht wird, also überschüssig ist, geht zum gleichen Preis zurück ans EW Kreuzlingen und wird von diesem dem Bio-Landwirtschaftsbetrieb wieder gutgeschrieben.

Durch die namhaften Beiträge von Bund, TB Kreuzlingen, Solar-Pool Thurgau sowie von einigen Firmen und Privatpersonen aus der Region Kreuzlingen konnten diese beiden Anlagen zum Nutzen aller erstellt werden. Betreuung und Überwachung erfolgen ehrenamtlich.

Für den VFE :

Jost Rüegg
Betreuer der Anlage

VFE = Verein zur Förderung umweltfreundlicher Energien



Landwirtschaft

Die Landwirtschaft findet auch auf dem Hof Bernrain draussen im Feld und drinnen in Stall und Scheune statt. Unsere Pächterin Reini Bösch bewirtschaftet den Betrieb nach den Grundsätzen der biologisch dynamischen Richtung. Diese Veränderung wurde bei Pachtbeginn so vorgenommen. Dem wenig geübten Betrachter und Spaziergänger sind die Unterschiede in dieser besonders auf die Zusammenhänge in der Natur abgestimmten Bewirtschaftung gegenüber der landesüblichen, ebenfalls umweltschonenden Bewirtschaftungsweise kaum aufgefallen.

Auffälliger für den Besucher der Schule Bernrain ist die Veränderung im Kuhstall. 2011 wurde der Freilaufstall als tiergerechte Baulösung fertig gestellt. Wie die Bezeichnung sagt, können sich die Tiere darin frei bewegen. Das braucht mehr Platz, deshalb ist das Gebäude auffällig grösser geworden.

Am gut besuchten Tag der offenen Tür im September konnten sich die Besucher selber ein Bild davon machen, wie zufrieden die Kühe mit diesem Stall sind. Auch Pächterin Reini Bösch hat sich an den neuen Stall gewöhnt, obwohl der ungewohnt kalte Winter eine beträchtliche Umstellung der Arbeit erforderte. Die Temperatur im Freilaufstall entspricht dem Aussenklima. Den Tieren gefällt das so, sagen die Tierkenner. Für den Landwirt, der die Arbeit macht ist es jedoch nicht so angenehm wie im temperierten Anbindestall von früher. Die Arbeitseinsparung insgesamt und die tiergerechte Haltung wiegen jedoch die Einschränkungen bei der Arbeit an den Frosttagen mehr als auf. Auf Anfrage ist die Pächterin bereit, das ganze Jahr über den Stall auch weiteren Interessierten zu zeigen. Der landwirtschaftliche Hof Bernrain ist dazu da, dass die Menschen aus der Umgebung, insbesondere die Kinder und Jugendlichen, in ihrer Nähe einen Zugang haben zu einem Ort, wo Grundnahrungsmittel produziert werden. Das gehört aus der Sicht der Führung von Bernrain zum Bildungsauftrag.

*Martin Huber
Mitglied der Aufsichtskommission*

Bauliches

Dank dem guten Zustand des Schulgebäudes, der Turnhalle sowie des Wohnhauses mussten während des Berichtjahres nur kleinere Unterhaltsarbeiten ausgeführt werden. An dieser Stelle ein Dank an das Aufsichtspersonal, welches unsere Jugendlichen zu einem sorgfältigen Umgang mit unseren Bauten anhält.

Der Freilaufstall wurde fertiggestellt und die Scheune zusätzlich renoviert. Beide Objekte konnten der Betreiberin termingerecht übergeben werden. Letzte Nachinvestitionen waren jedoch noch notwendig. Die landwirtschaftlichen Bauten konnten im Rahmen des Kostenvoranschlags abgerechnet werden.

Die Schule Bernrain war im Besitz von zwei Einfamilienhäusern, welche sich am nördlichen Rand des Areals befinden. Im Hinblick auf die kommenden grossen Aufgaben, hat sich die Aufsichtskommission entschlossen, die Häuser zu veräussern. Das eine Haus wurde durch die langjährigen Mieter übernommen, das zweite Haus wurde an eine junge Familie verkauft.

Mit der Stadt Kreuzlingen und der Bauverwaltung wurden erste Gespräche bezüglich der weiteren Erschliessung unseres Baulandes geführt. Es ist vorgesehen, in einer ersten Etappe in den nächsten zwölf Monaten weitere Einfamilienhausparzellen an Interessierte zu verkaufen.

*Rainer Sigrist
Mitglied der Aufsichtskommission*



Fan-Post zum Weihnachtstheater 2011 «Wunder geschehen»

Alfred Kutter

Auch dieses Jahr waren zur Generalprobe unseres Weihnachtstheaters wieder Gäste geladen, Schüler aus Kurzrickenbach. Sie haben die Vorführung sichtlich genossen, auch das angebotene z’Nüeni nicht verschmäht, und versprachen gerne im nächsten Jahr wiederzukommen.

Als Dankeschön erreichten uns wunderbare Briefe, schön gestaltet und mit vielen positiven Rückmeldungen an die Schauspieler. Beispielhaft seien zwei dieser Briefe hier abgebildet.



Trost und Liebe verdrängen die Dunkelheit

Die Kinder der Schule Bernrain in Kreuzlingen verstanden es, ihr Publikum mit ihrem selbstgestalteten Theaterspiel «Wunder geschehen» in den Bann zu ziehen. Über ein Dorf wird ein Fluch verhängt, der viel Unfrieden und Leid bringt, ehe die Rettung naht.

URSULA NIMMER-SCHLENNBERG — **KREUZLINGEN.** Das herzliche Weihnachtsgeschehen der Bernrainer Schulkinder hat zahlreiche Eltern, Schulfreunde und Gäste in die Metzweckkaffe gelockt, die voll besetzt war. Akterische Besucher erwiesen sich neben den Eltern und Verwandten die Mitglieder der Anhaltbühnenkompanie. Auf der Bühne spielten, tanzten und sangen die engagierten Schulkinder. Die Rollen hatten sie sich selber gegönnt. Das Spiel freude war vom kleinen mittelmäßig

berunden Zwerglein am Bühnenrand bis zu den wichtigsten, dramatisch ausgedrückten Rollen sowie von dem rasig agierenden Fischer bis zur aufdringlichen Mädchenbande spitzläufig. **Selbstgeschriebenes Werk** — Institutionenleiterin Ruth Gasser hat in dem Bernrainer Theaterensemble nicht einfach ein eindrucksvolles Stück vorgelegt. Sie schlägt jeweils aus dem Leben und knüpft jedes Jahr selber ein Theaterstück mit wertvollen pädagogischen Hintergrund. Lehrkräfte und Pädagogen erarbeiten zusammen mit den Schülkinder die Rollen, die von den jungen Schauspielerinnen und Schauspielern immer weiter anreichert werden. So steht ganz Bernrain hinter dem gelungenen Werk. Das Stück war eine Botschaft an die Besucher, ihre Herzen zu öffnen. In einem Dorf in dem Scheitern, Freude, Frieden und Bräutchen herrschen, können auf einmal etliche Illusionen zum Verschwinden. Zur Strafe wird ein

Fluch über das ganze Dorf verhängt, der Unfrieden, Schmerz und Leid bringt. Doch glücklicherweise lässt flüsternde und dunkle Magie weichen und gibt den weisen Licht, Hoffnung und Liebe besorgen den Fluch.

Gespaltener Zwerf — René Innoch, Präsident der Aufsichtskommission, gratulierte den Schauspielern zu ihrer überzeugenden Leistung und überreichte Ruth Gasser ein Konzept für ein feines Zwerf für die Kinder.



Gemeinsam ängen die großen und kleinen Schauspieler.

Berufsfindung: Tagestour zur OBA St.Gallen

Alfred Kutter

Dem Berufsfindungsprozess wird in der Schule Bernrain grosse Aufmerksamkeit gewidmet, und dies nicht erst in der Abschlussklasse. Federführend ist hier Herr Truninger, der sich seit vielen Jahren in Thematik und Problematik dieses Bereichs eingearbeitet hat. Er organisiert oft auch kurzfristig Schnupper-Lehrstellen, pflegt gute Kontakte zu potenziellen Arbeitgebern für unsere Schulabgänger, entwickelt gemeinsam mit Schülern, Eltern und der IV-Berufsberatung passende Anschlussmassnahmen für den Start ins Berufsleben.

Ein Fixpunkt zu Beginn jedes Schuljahres ist der Besuch der Berufsmesse OBA in St.Gallen, wo sich die älteren Schüler eingehend informieren können über die vielfältigsten Berufsbilder – immer ein spannender und lehrreicher Tag für alle! Am 06.September 2011 war es wieder soweit.



Neues aus der Werkkiste

Urs Wüst

Die diesjährige Themenwoche in unserer Schule stand unter dem Motto „Bewegung“. Die Klasse C beschäftigte sich in dieser Woche unter anderem auch mit dem Universum, und zum Begriff „Universum“ assoziiere ich als Werklehrer natürlich sofort die gigantischen Raketen der Weltraumfahrt. Dass wir im Unterricht nicht gleich Raketen bauen konnten, die wir anschliessend in das Universum schiessen, ist ja wohl klar! Und zum anderen wollen wir ja der NASA nicht unbedingt Konkurrenz machen.

Also entschloss ich mich wenigstens den Antrieb der Raketen zu einer für uns machbaren Aufgabenstellung zu nutzen. Beim Recherchieren fand ich ziemlich schnell ein Thema, welches die Schüler sicherlich auch begeistern dürfte. Damit war klar, dass ich in dieser Woche mit der Klasse C Modell-Autos bauen würde, die mit Raketen angetrieben werden.

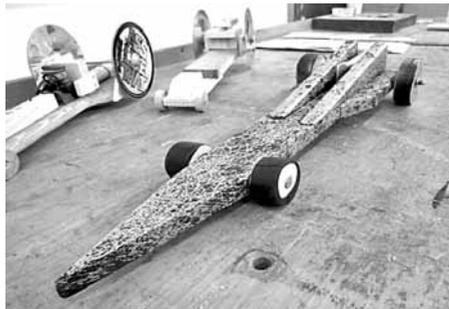
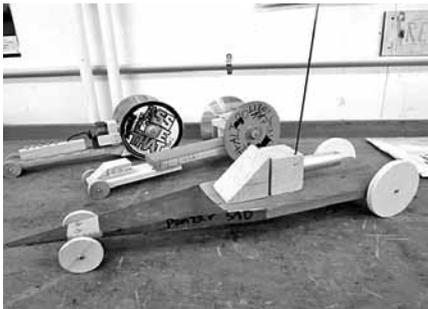
„Raketen-Auto“ ist die Bezeichnung für ein mit einem Raketentriebwerk angetriebenes Landfahrzeug. Raketen-Autos werden nur für die Erreichung von Geschwindigkeitsrekorden entwickelt und gebaut.

Bereits 1928 experimentierten Max Valier, Friedrich Wilhelm Sander und Fritz von Opel zusammen an einem von Pulver-Raketen angetriebenen Auto. Am 12. April 1928 fand die erste öffentliche Fahrt des Opel RAK 1 statt. Ende Mai 1928 erreichte Fritz von Opel im RAK 2 eine maximale Geschwindigkeit von 228km/h“. (Wikipedia)

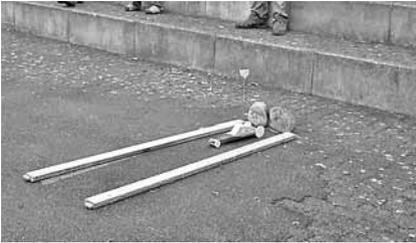


Raketen-Auto auf der AVUS 1928

So bauten die Schülern in Gruppen an den selbst entworfenen Prototypen:



Als dann am Ende der Woche die Räder richtig verschraubt waren und die Fahrtrichtung einigermaßen ausgelotet war, konnten die Fahrzeuge am Präsentationstag zum Wettstreit starten. Damit für alle die gleichen Bedingungen herrschten, starteten unsere Raketen-Autos alle mit einem Treibsatz. Gemessen wurde, welches Auto am weitesten davon rollte.



Der Sieger des 1. Bernrainer Rocket Car Competition (RCC) 2011



Zum Vergleich:

Der britische Ingenieur Richard Noble will einen neuen Geschwindigkeits-Weltrekord aufstellen:



"Bloodhound SSC" soll mit 1600 km/h durch die Wüste brettern.





DIE KOCHSCHULE

“begab sich 2011 auf die Suche nach der Wahrheit“

Küchengerüchte

Ein Irrtum oder doch kein Irrtum

Aussage 1

Pilze niemals zweimal aufwärmen?

Aussage 2

Pilze seien nur dann giftig, wenn sich ein Löffel, vorzugsweise aus Silber, durch sie verfärbt.

Aussage 3

Spinat nie aufwärmen! Warum denn nicht?

Aussage 4

Fischstäbchen werden aus Fischabfällen gepresst?

Aussage 5

Gepresster Knoblauch schmeckt nicht?

Aussage 6

Muscheln soll man nur in Monaten mit "R" essen?
(JanuaR, FebruaR, SeptembeR, OktobeR, NovembeR, DezembeR)

Aussage 7

Eier muss man abschrecken? Dadurch sind sie länger haltbar und leichter zu schälen?

Aussage 8

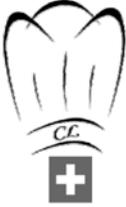
Steaks und Rinderbraten sind innen blutig?

Aussage 9

Ein Glas Wasser zum Kaffee ?

Aussage 10

Likör zur Verdauung?



DIE KOCHSCHULE "kennt nun die Wahrheit"

Irrtümer aufgedeckt

Richtigstellung zur Aussage 1
Beim zweiten Erhitzen ist darauf zu achten, dass das ganze Gericht nochmals vollkommen erhitzt wird. Zusätzliche Giftstoffe entstehen durch das Aufwärmen nämlich nicht.

Richtigstellung zur Aussage 2
Diese Lehre ist der sicherste Weg zur Pilzvergiftung und somit ein kompletter Irrtum.

Richtigstellung zur Aussage 3
Das aufwärmen des Spinats ist kein Problem. Spinatreste sollte man einfach schnell abkühlen lassen, im Kühlschrank aufbewahren und später wieder vollständig erhitzen.

Richtigstellung zur Aussage 4
Das Gegenteil ist der Fall: Sie werden aus Fischfilets gemacht und Fischstäbchen dürfen bis zu 35 Prozent Panade enthalten.

Richtigstellung zur Aussage 5
Doch, denn mehr Zellsaft bedeutet mehr Geschmack! Erfahrene Köche glauben deshalb: "Nur Quetschen bringt's."

Richtigstellung zur Aussage 6
Quatsch. Muscheln aus sauberen Gewässern sind das ganze Jahr über genießbar. Dass Muscheln nur in den Wintermonaten eine ausreichende Größe erlangen, entbehrt jeder Grundlage.

Richtigstellung zur Aussage 7
Unsinn! Die Schalbarkeit abgeschreckter Eier erweist sich als gleichwertig.

Richtigstellung zur Aussage 8
Falsch. Fleisch enthält gar kein Blut.

Richtigstellung zur Aussage 9
Es kommt gezeitigt werden, dass übliche Koffeinnengen (zwei bis drei Tassen Kaffee oder fünf bis acht Tassen Tee) keine oder nur eine geringfügige harntreibende Wirkung besitzen.

also durchaus zur Flüssigkeitszufuhr mitgerechnet werden und braucht aus gesundheitlichen Gründen nicht mit einem zusätzlichen Glas Wasser kompensiert zu werden.

Richtigstellung zur Aussage 10
Ein kleiner Likör zur Verdauung fettiger und großer Mahlzeiten hilft nicht bei der Verdauung. Besonders empfindliche Genieser lassen ihren Magen am besten ohne alkoholische Unterstützung seine Arbeit tun.

Viva Helvetica! Projektwochen zur Schweizer Kultur an der Schule Bernrain vom 16.05. – 01.06.12

Felicitas Fischer

In der heutigen Zeit ist es für uns viel einfacher geworden fremde Länder zu bereisen, andere Kulturen kennenzulernen und neue Menschen zu treffen. Wir tun dies in den Ferien oder ganz bequem vom Sofa aus via Internet und Fernsehen. So öffnen wir unseren Horizont für Neues und Anderes. Darüber vergessen wir aber leider immer öfter unsere eigene Kultur, die Geschichte unseres Landes und die schönen Dinge, die so nah sind, dass wir uns nur umschauen müssten.

Um uns wieder bewusst zu machen, wo wir eigentlich leben und um den Kindern Brauchtum und Geschichte wieder nahe zu bringen, entschieden wir, in diesem Schuljahr die Projektwochen unter dem Motto „Schweizer Kultur“ zu erarbeiten.

Wir nahmen uns für dieses umfangreiche Thema zweieinhalb Wochen Zeit und füllten sie mit bunten und spannenden Aufgaben und Aktionen rund um die Schweiz.

Es wurde teils klassenübergreifend und teils auch in kleinen Gruppen gearbeitet.

So belegten wir beispielsweise einen Schwinger-Kurs und schleuderten uns durchs Sägmehl, wir lernten Alphorn blasen auf dem Schulhof, wir buken eine original Rüeblitorte und Zuger Kirschwürfel, wir jassten und veranstalteten Seilziehturniere. Wir schwitzten beim Hornussen und lasen begeistert den Wilhelm Tell. Natürlich mussten wir uns auch Äpfel vom Kopf schiessen und die verschiedenen Kantonswappen bemalen. Wir recherchierten die Seen, Berge und Flüsse der Schweiz, wir bastelten Anziehpuppen mit der Appenzeller und Urner Tracht, wir sahen Filme über verschiedene Bräuche, wie die Appenzeller Kuhkämpfe und schmetterten das Buerebübli voller Innbrunst. Besonders gerne verköstigten wir verschiedene Schweizer Schokoladen.

Egal wo - auf dem gesamten Gelände war erkennbar, dass wir gerade die Schweiz erkundeten. So wurde beispielsweise am Fussballfeld eine riesige Schweizer Flagge gehisst, die bis heute noch an diese Zeit erinnert. Immer wieder sah man Kinder in den Trachten ihrer Grosseltern herumlaufen.

Ein Highlight in diesen Tagen war sicher der Ausflug der Klassen C und D zur Rütliwiese, wo nach den Strapazen des Aufstiegs unter der Schweizer Flagge die Nationalhymne gesungen wurde. Klasse A und B besuchte währenddessen das Bohlenständerhaus in Amriswil und erlebte, wie die Bauern in der Schweiz früher lebten und arbeiteten.

Ausserdem wurden wir täglich von der Küche mit Schweizer Köstlichkeiten aus allen Kantonen versorgt.

Der Höhepunkt war der Elternanlass am Ende der Projektwochen, wo die Kinder ihren Eltern ihre Ergebnisse und Themenwochentagebücher präsentieren konnten. Da wurde gelacht und gesungen, gegessen und gespielt.

Wir haben alle eine gute Zeit miteinander verbracht während dieses Projekts. Wir sind uns näher gekommen und haben die Schweiz wieder entdeckt. Fazit? Läbig war's und schön.



Auf der Rütli-Wiese



Beim Schwinger-Kurs



Schokoladen-Verkostung ... lecker!



Alphorn-Blasen ... oh jeh!

Betriebsrechnung 2011

Ertrag	Betriebsjahr Fr.	Vorjahr Fr.
Ertrag Schule und Internat	2'699'116	2'779'118
Verschiedene Erträge	65'060	73'812
Total Ertrag in Fr.	2'764'176	2'852'930

Aufwand	Betriebsjahr Fr.	Vorjahr Fr.
Personalaufwand	2'068'010	2'040'739
Verpflegung/Hauswirtschaft	137'406	23'863
Unterhalt Immobilien/Mobilien	103'309	130'195
Energie/Wasser	31'650	40'806
Ausbildung/Freizeit/Transporte	100'531	105'540
Verwaltungsaufwand	75'603	63'810
Uebriger Aufwand	42'515	34'038
Zinsen / Mieten	26'925	28'756
Abschreibungen	188'574	75'983
Total Aufwand in Fr.	2'774'523	2'543'730
Betriebsgewinn in Fr.	-10'347	309'199

Bilanz per 31. Dezember 2011

Aktiven	Betriebsjahr Fr.	Vorjahr Fr.
Flüssige Mittel	282'156	497'620
Forderungen	155'097	13'704
Beitrag Kantone	1'003'238	1'019'400
Aktive Abrenzung Kt. TG	0	0
Vorräte	1	1
Grundstücke	1'250'000	615'000
Gebäude	1'125'437	1'044'830
Mobilien	60'301	79'901
Total Aktiven in Fr.	3'876'229	3'270'455

Passiven	Betriebsjahr Fr.	Vorjahr Fr.
Kreditoren	63'628	198'098
Darlehen Bank	1'000'000	1'000'000
Passive Rechnungsabgrenzung	4'000	4'500
Spendenfonds	850'237	837'145
Rückstellungen	32'000	32'000
Bau- und Reparaturreserven	178'000	178'000
Betriebskapital	1'748'365	1'020'712
Total Passiven in Fr.	3'876'229	3'270'455

